



DAHNER FELSENLAND

Mit 25-jährigem „Pfalzblick“-Engagement auch ein Stück Stadtgeschichte geschrieben

Besitzerfamilie Maus hat in das Hotel mehr als zehn Millionen Euro investiert

■ **DAHNER.** Seit 25 Jahren betreibt die Familie Dr. Manfred Maus das Hotel Pfalzblick und hat damit längst auch ein Stückchen Dahner Stadtgeschichte geschrieben.

Dabei war es ein langer Weg, bis Maus den Wunsch seiner Frau Marion, die selbst aus einem Gastronomiebetrieb im Westerwald stammt, erfüllen und das Hotel übernehmen konnte. Als das Ehepaar 1986 das Anwesen zum ersten Mal in Augenschein nahm, stand das Hotel bereits über ein Jahr leer. Das in den 1970-er Jahren erbaute „Wasgau Land“ stand im Eigentum von 85 Investoren mit denen es, wie auch mit einigen betroffenen Banken, zu verhandeln galt.

„Uns erschien Dahn auch als wunderbarer Wohnort für unsere junge Familie. Die Begeisterung für den Standort in der Goethestraße 1 ist bis heute geblieben, wir leben noch immer gerne in Dahn, wenn auch die Entwicklung der Stadt nicht zuletzt durch den demographischen Wandel anders verlaufen ist, als damals erwartet“, erinnert sich Maus.

Mit 13 Mitarbeitern eröffnete Marion Maus am Gründonnerstag 1987 das Hotel, in Abwesenheit ihres Mannes, der damals noch als Offizier und Dozent bei der Bundeswehr verpflichtet war. Ohne großes eigenes Zutun war das Hotel an Ostern voll belegt, das Restaurant bis auf den letzten Platz besetzt, so dass Maus



Ein für die 1970er Jahre typisches Gebäude beherbergt heute eines der schönsten Hotels der Pfalz, denn hinter den Mauern des „Pfalzblicks“ dreht sich alles nur um das Wohlergehen des Gastes. (Fotos: Hagen)

am Ostersonntagmorgen den damaligen Geschäftsführer der Wasgau-Metzgerei mit der Bitte um Nachschub in seiner Feiertagsruhe stören musste. Bis einschließlich Oktober nahmen die Umsätze konstant zu. „Dann kam das böse Erwachen, denn mit dem Winter ging die Auslastung deutlich zurück. Wir wurden aus unseren kühnen Träumen gerissen und verstanden, was das Wort ‘Saisongeschäft’ bedeutet“, erzählt Maus. Doch mit dem Frühjahr kamen auch die Gäste wieder.

1989 entschied sich Maus, die Leitung des Hotels zu seinem Hauptberuf zu machen, was der Familie in jeder Hinsicht zum Vorteil gereichte

und der Chefin einen Großteil Last von den Schultern nahm. 1992 begann für Marion Maus noch einmal eine sehr schwere, arbeitsreiche Zeit, als sie nach vergeblichem Bemühen um einen geeigneten Küchenchef für die nächsten acht Jahre die Leitung des Restaurants selbst übernahm. Ihr Einsatz wurde belohnt: Die Gästezahlen stiegen rapide an, das „Pfalzblick“ wurde zu einer von Feinschmeckern empfohlenen ersten Adresse.

Zu Beginn war das „Pfalzblick“ ein Tagungshotel. Große Firmen nutzten die angenehme Atmosphäre, die gute Küche und die zahlreichen Tagungsräume gerne und zeichneten sich für 62 Prozent des Gesamtumsatzes verantwortlich. 1993 ließ mit der schwächelnden Konjunktur das Tagungsgeschäft rapide nach. Nach einigen Überlegungen begann die Besitzerfamilie sich Anfang 1994, wie ursprünglich geplant, auf die Urlauber zu konzentrieren. Mit Hilfe gezielter Werbung in den großen Industriemetropolen gelang es, das Geschäft neu zu beleben. „Die Entwicklung in den 90-ern war prima“, erinnert sich Maus. Die für Tagungsgäste attraktiven Pils-Bar wurde zu einem gemütlichen Kamin-Treff für die Feriengäste umgebaut. Gleichzeitig wurde das Restaurant mit einem Wintergarten um 37 Plätze erweitert. Doch der Betrieb blieb saisonabhängig. „Dann haben wir ein Wort gelesen, das wir bis dahin überhaupt nicht kannten: Wellness“, beschreibt Maus einen Wendepunkt. Nach einem Besuch des Ehepaars in einem entsprechenden Betrieb wurde 2001 klar: „Wir werden Wellness-Hotel!“

Zunächst entstand im Winter 2001/02 im alten Saunabereich durch einen dreigeschossigen Anbau eine Sauna-Vitalwelt, unter anderem mit drei Saunen und einem Whirlpool.

Das „Pfalzblick“ nahm mit diesem Angebot, das sensationell einschlug, in der Pfalz eine Vorreiterrolle ein. Doch Anfang 2002, nach Einführung des Euro, blieben die Nachfragen völlig aus. Erst in der zweiten Jahreshälfte begann das Hotel erneut zu boomten. „Die Gäste waren wie wir: Wellness-Neulinge“, erzählt Maus lachend.

In einem der Tagungsräume hatte die Familie eine kleine Beauty-Farm eingerichtet, die schon bald an den Rand ihrer Kapazitäten kam. Also baute sie ein neues Beauty-Center mit großzügiger Ruhezone und herrlichem Panoramablick an. Aufgrund der großen Nachfrage waren zeitweise neun Mitarbeiter fast rund um die Uhr im Einsatz. Seit 2003 ist das Hotel nun auch in den Wintermonaten ausgebucht. Heute ist es – untypisch für die Pfalz – ein Ganzjahreshotel.

2008 wurde der Wellnessbereich

■ Die meisten Gäste kommen über kurz oder lang wieder

erneut erweitert. Eine weitere Ebene kam hinzu, das Schwimmbad erhielt ein neues Gesicht und unter anderem wurden zwei neue Ruhezonen eingerichtet. Auf der neuen Ebene sechs entstand mit 70 Plätzen das Restaurant „Neudahn“ und hoch über der Stadt wurde eine Panoramaterasse mit 100 Plätzen gebaut. 2011 wurde der Eingang neu gestaltet und nach einem weiteren Umbau entstand auf zwei Ebenen neben dem Empfangsbereich eine Vinothek.

Bis heute hat das Ehepaar Maus rund zehn Millionen Euro in das Hotel „Pfalzblick“ investiert. Dabei wurden die Modernisierungen und Er-

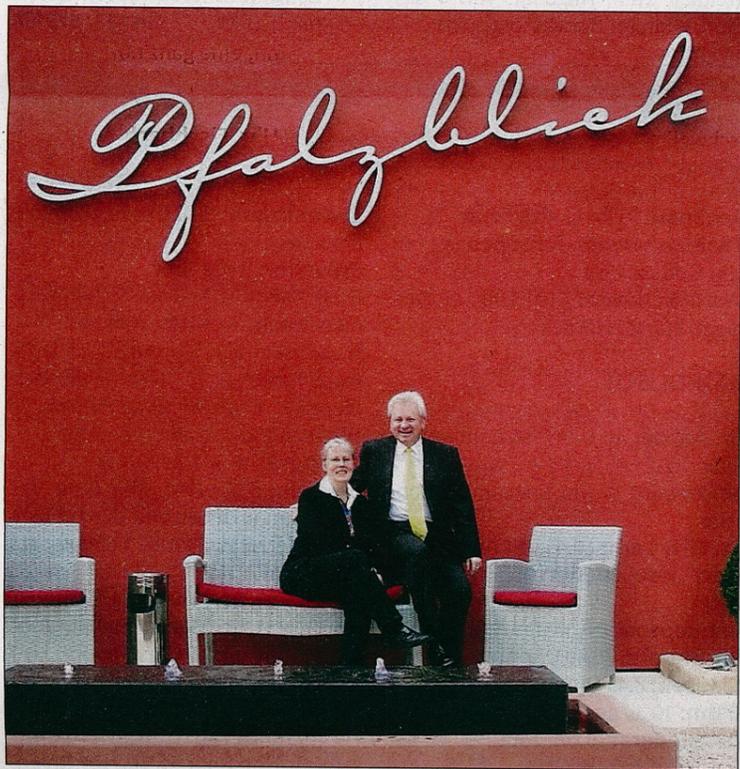
weiterungen allein für den Ausbau der Infrastruktur zum Wohl des Gastes vorgenommen, die Bettenzahl wurde nicht erweitert – im Gegenteil, vier der ursprünglich 76 Zimmer fielen den Erweiterungen zum Opfer, aus Dreibettzimmern sind längst Zweibettzimmer geworden.

Nur etwas über zehn Prozent der Gäste kommen aus dem Ausland, die meisten davon sind Luxemburger. Hier sieht Maus Chancen für einen neuen Markt. „Vor 20 Jahren hätte es niemand für möglich gehalten, dass sich einmal Franzosen zum Urlauben nach Deutschland verirren könnten“, sagt er. Auch das Klientel der deutschen Gäste hat sich verändert. Kamen sie in den 90er Jahren fast überwiegend aus dem Rheinland, so sind es jetzt vor allem Rheinland-Pfälzer, die das „Pfalzblick“ aufsuchen. 70 Prozent der Pfalzblick-Gäste kommen über kurz oder lang wieder. Manche Stammgäste gehören schon fast zum Haus, kehren sie doch schon seit 1987 hier ein.

Das Restaurant ist ab mittags nicht nur für Hotelgäste geöffnet. 15 Mitarbeiter sorgen für einen reibungslosen Betrieb, die ambitionierte À-la-carte-Küche findet inzwischen in zahlreichen Gastronomieführern Erwähnung. Zur Zeit beschäftigt das „Pfalzblick“ 65 Mitarbeiter. Zum Team gehören 15 Auszubildende und zwei duale Studenten.

Zwar denkt das Ehepaar Maus noch lange nicht ans Aufhören, aber mit Tochter Isabell, die bereits voll in den Betrieb eingebunden ist, wurde für die Zukunft des „Pfalzblick“ bereits gesorgt.

In den vergangenen 25 Jahren haben es die Hoteliers, die ihre anfänglichen Umsätze versiebenfachen konnten, immer wieder geschafft, sich der ständig verändernden Nachfrage anzupassen. (lh)



Seit 25 Jahren betreibt das Ehepaar Marion und Dr. Manfred Maus das Hotel „Pfalzblick“.